

Lebendige Begeisterung für den Swing

Big Band Convention Ostbayern präsentierte in Plattling echten, unverfälschten Orchestersound

Plattling. Einer der maßgeblichen „Geburthelfer“ der Swing-Ära war der Jazzpianist und spätere Bandleader Count Basie. Dieser Musiker stand im Mittelpunkt des Big-Band-Konzerts im Bürgerspital am Donnerstagabend. Die BBCO (der Name hat nichts mit dem englischen Radiosender zu tun) lockte viele Swing-Begeisterte ins Bürgerspital – und sie wurden nicht enttäuscht.

Die „Big Band Convention Ostbayern“ (BBCO) erfüllte den Raum mit echtem, unverfälschtem Jazz. Orchestersound, den die Musiker zauberten, der für Jazz und damit auch Swing unverzichtbar ist. Eine lebendige Begeisterung, die auch in der Lage ist, das Publikum mitzureißen. Dabei kommt es nicht nur auf das exzellente Beherrschung der Instrumente, sondern auch auf das Gespür für den Takt an.

Und so ließ sich das Publikum entführen in die glamourösen 30er Jahre und schwelgte in den goldenen Melodien der Swing Ära. Unter der Leitung von Christian Sommerer hatten die Musiker nicht viel Mühe, das Publikum mit auf die Reise zu nehmen. Das hochkarätige Ensemble, das mit viel Engagement seine Musik vorstellte, wurde vom Regenbogen-Kunst- und Kulturverein sowie der Stadt Plattling im Rahmen des Jazzforums präsentiert. Nach seiner kurzen Begrüßung wies Vereinsvorsitzender Konrad Kellermann darauf hin, dass jetzt bis Anfang Oktober Sommerpause ist.

Zum Programm des frischen und dynamischen Orchesters gehörten ausgereifte Arrangements und Kompositionen von Meistern ihrer Zunft wie Bill Holman, Neal Hefti, Frank Foster, Quincy Jones,



Jeder einzelne Musiker spielte exzellent im Plattlinger Bürgerspital – die Big Band mit Sängerin Dana Darau (l.) und Leiter Christian Sommerer (M.) erntete bei den Zuhörern frenetischen Applaus.

– Foto: Ladebeck

Sammy Nestico, Georg Gershwin oder Duke Ellington. Stücke wie „Four five six“ oder „Teddy the toad“ standen auf dem Programm.

Mit fesselnder Harmonie, virtuosen Soli und einer fantastischen Präzision des gesamten Ensembles überzeugte die Big Band schon nach wenigen Minuten, dass dies ein sehr kurzweiliger Abend werden sollte. Sie vermittelte den Sound aus den „Swinging Forties“, dem Jahrzehnt, als die Swingmusik die Jugend weltweit faszinierte und fesselte.

Als Jazzdirektor an der Universität Regensburg formt Christian Sommerer Musikbegeisterte aus allen Fachrichtungen zu dieser Big Band, die 2010 gegründet wurde. Er hatte schon nach wenigen Minuten den Draht zum Publikum gefunden. Sommerer übernahm neben dem Dirigieren auch das Moderieren. Amüsant und kompetent gab er zwischen den Stücken Auskunft über das Gehörte, die verantwortlichen Komponisten

oder stellte seine Bandmitglieder vor. Durch seine humorvolle und zwanglose Moderation steuerte Sommerer ein weiteres Quäntchen Unterhaltung zu diesem genussvollen Abend bei. Er plauderte über die Historie der Band: Bei einem gemeinsamen Urlaub mit Karl Hacker kam man seinerzeit auf die Idee, eine Band zu gründen, da es zwischen Regensburg und Passau, Cham und Landshut keine Big Band gab. Heute probt die Band im Weißen Haus in Neuhausen und die Musiker kommen alle vierzehn Tage aus allen Himmelsrichtungen dorthin.

Weiter ging es mit dem Stück „Frankies Flat“, das mit dem Film „Aschenblödel“ mit Jerry Lewis seinen Durchbruch in der Musik hatte. Die Dynamik, die unglaubliche Vielfalt und das Gefühl der Swingmusik fesselten das Publikum und forderten bei den Solos der einzelnen Musiker immer wieder Zwischenapplaus heraus. Jeder einzelne Musiker spielte exzellent und man hörte und fühlte ihre Liebe zum Swing. Ein besonderer Höhepunkt war dann die Ergänzung der musikalischen Darbietung durch die außergewöhnliche Stimme der Sängerin Dana Darau, die sich auf die großen Swing-Diven wie Ella Fitzgerald spezialisiert hat.

Christian Sommerer betonte, dass Sängerinnen für Bigbands sehr wichtig seien – als Fixpunkt in den großen Ensembles. Die voluminöse, warme Stimme von Dana Darau brachte die Songs der legendären „Queens of Jazz“ zum Strahlen. Ob bei „A Tisket a Tasket“ „That old black magic“ oder „On the sunny side of the street“. Mit ihrem unbestechlichen Feeling für Dynamik, Mimik und ihr samtigen Timbre ließ sie bei jedem der Lieder die Funken sprühen. Das Bürgerspital war wieder die richtige „Spielwiese“ für diese großartige Band, was auch das Publikum mit frenetischem Applaus zu würdigen wusste.

– kle